

Branchencheck | Belarus

Belarussische Industrie leidet unter politischer Krise

Vielen Branchen in Belarus steht ein schwieriges Jahr 2021 bevor. Die politische Krise und die Gefahr von Sanktionen lasten auf der Wirtschaft.

16.12.2020

Die Industrieproduktion ist in den ersten zehn Monaten 2020 real nur um 1,2 Prozent gesunken. Das lag vor allem daran, dass die Regierung im Frühjahr keinen Lockdown verhängt hatte und die Staatsbetriebe weiter produzierten. Ein großer Teil der Produktion erfolgte jedoch auf Halbe. Die Finanzlage vieler Firmen hat sich eingetrübt. Der IT-Sektor als einstige Wachstumsstütze droht auszufallen. Internationale Geber nehmen keine neuen Infrastrukturprojekte mit dem Staat mehr auf. Die Streikaufrufe der Opposition hatten keine durchschlagende Wirkung.

- ▶ Maschinenbau
- ▶ Chemieindustrie
- ▶ Energiewirtschaft
- ▶ Bauwirtschaft
- ▶ Gesundheitswirtschaft
- ▶ Bergbau
- ▶ Nahrungsmittelindustrie
- ▶ Textil- und Bekleidungsindustrie
- ▶ Pkw- und Nfz-Produktion
- ▶ Umwelttechnik
- ▶ Informations- und Kommunikationstechnik

Maschinenbau

Der stark auf den Export ausgerichtete belarussische Maschinenbau leidet unter den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie.

Die Aussichten für die exportorientierte Branche hängen stark von der Nachfrage in Russland ab, wo sich der Wettbewerbsdruck in den letzten Jahren erhöht hat. Die Firmen richten ihren Blick auf neue Absatzmärkte in Schwellenländern. Der Hersteller von Großmuldenkippern [BelAZ](#) will 140 Millionen US-Dollar in die Modernisierung von Werken investieren. Der Hersteller von Landtechnik [Minsk Tractor Works](#) verfolgt Pläne zum Bau eines neuen Gießereiwerks außerhalb von Minsk.

Allerdings hat sich die Finanzlage vieler Branchenfirmen im Jahr 2020 verschlechtert. In den ersten zehn Monaten 2020 ist die Produktion im Maschinenbau real um 11,6 Prozent eingebrochen. Die Kapitalgüterexporte gingen in den ersten drei Quartalen 2020 nominal um 13,3 Prozent zurück.

Von Fabian Nemitz | Kiew

Chemieindustrie

BELARUSSISCHE INDUSTRIE LEIDET UNTER POLITISCHER KRISE

Der Export von Erdölprodukten und Düngemitteln in den Westen ist ein wichtiger Devisenbringer für Belarus. Mögliche Wirtschaftssanktionen könnten auf diese Bereiche abzielen.

Änderungen bei der Besteuerung der Ölindustrie in Russland ("Steuermanöver") setzen die Branche unter Druck. Ab 2024 muss Belarus Weltmarktpreise für Öl aus dem Nachbarland zahlen. Der Staatskonzern [Belneftekhim](#) will bis 2030 rund 8,8 Milliarden US-Dollar in die Modernisierung der Anlagen investieren. Die Raffinerie Naftan soll sich künftig mehr auf die Produktion von Kunststoffen ausrichten.

Aufgrund des Ölstreits mit Russland Anfang 2020 und der coronabedingten Nachfrageschwäche ist der Ausstoß der Petrochemie in den ersten zehn Monaten 2020 real um 16,1 Prozent gefallen. Die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, darunter vor allem Düngemittel, sank in den ersten zehn Monaten 2020 real um 3,2 Prozent.

Weitere Informationen:

[Belarussischer Düngemittelhersteller baut neues Werk](#)

Von Fabian Nemitz | Kiew

Energiewirtschaft

Die Netzintegration des ersten Atomkraftwerks prägt die Entwicklungen in der Stromwirtschaft von Belarus. Künftig wird das Land über einen großen Stromüberschuss verfügen.

Im November 2020 wurde der erste Block (1.200 Megawatt) des [Atomkraftwerks in Astrawez](#) in Betrieb genommen. Im Laufe des Jahres 2021 soll er schrittweise hochgefahren werden. Der zweite Block folgt im 1. Halbjahr 2022. Die einstigen Hoffnungen auf Stromexporte in die Nachbarländer haben sich zerschlagen. Die Regierung setzt auf eine verstärkte Nutzung von Strom zu Heizzwecken, für die Elektromobilität und den Aufbau energieintensiver Betriebe. Das Energieministerium rechnet bis 2030 mit einem Anstieg des Stromverbrauchs auf 47 Milliarden Kilowattstunden, gegenüber 38 Milliarden Kilowattstunden im Jahr 2019. Der Stromversorger Belenergo baut neue Spitzenlastkraftwerke.

Weitere Informationen:

[Belarus plant Bau von Spitzenlastkraftwerken](#)

Von Fabian Nemitz | Kiew

Bauwirtschaft

Die Wirtschaftskrise, schwache Staatsfinanzen und die Probleme im Bankensektor belasten die Bauwirtschaft. Westliche Geberbanken stoppen neue Projekte mit dem Staat.

Die Stimmung in der Bauwirtschaft hat sich seit Sommer 2020 deutlich eingetrübt. Dies geht aus einer [Umfrage der Nationalbank](#) hervor. Emaar Properties aus Dubai will gemeinsam mit serbischen Investoren im Norden von Minsk für 4 Milliarden Euro einen neuen Stadtteil bauen. In der Hauptstadt wurden im November 2020 [vier U-Bahnstationen der neuen dritten Linie in Betrieb genommen](#). Weitere sollen folgen.

Die europäischen Entwicklungsbanken EBWE und EIB legen ihre Zusammenarbeit mit dem belarussischen Staat auf Eis. Die EBWE will unterzeichnete Projekte aber noch abschließen. Die Bauleistung ist in den ersten zehn Monaten 2020 real um 1,8 Prozent gesunken.

Weitere Informationen:

[Belarussische Hauptstadt baut U-Bahn-Netz aus](#)

Von Fabian Nemitz | Kiew

Gesundheitswirtschaft

Die Coronavirus-Pandemie stellt das belarussische Gesundheitssystem auf eine harte Probe. Im Pharmasektor stehen neue Projekte an.

Der Staat hat die Ausgaben für das Gesundheitswesen wegen Covid-19 erhöht, die Finanzmittel sind aber beschränkt. Unterstützung kommt von der [Weltbank](#) und dem [OPEC Fund for International Development](#).

In Minsk soll bis 2024 auf Basis der staatlichen [RNPZ Kardiologija](#) ein neues Zentrum für Gefäßchirurgie entstehen. Das Gesundheitsministerium hat einen [Plan zur Nutzung von E-Health](#) verabschiedet. Auf dem Gebiet aktiv ist heute schon die Firma Artox ([Portal 103.by](#)). In der Pharmaindustrie sollen bis 2030 mehr als 20 Investitionsprojekte umgesetzt werden, kündigte die Holding Belpharmprom an.

Vor dem Hintergrund der Polizeigewalt, mit deren Folgen viele Ärzte konfrontiert werden, kommt es im Gesundheitswesen zu Protesten. Die Abwanderung von Ärzten führt zu Personalknappheit.

Weitere Informationen:

[Branche kompakt: Belarussischer Pharmamarkt wächst](#)

[Belarussische Pharmaunternehmen investieren](#)

Von Fabian Nemitz | Kiew

Bergbau

Belaruskali und Slavkaliy erschließen neue Kalisalzvorkommen. Wermutstropfen für die Branche sind die niedrigen Weltmarktpreise.

Belarus ist ein bedeutender Förderer von Kalisalzen und Produzent von Kalidünger. Der Staatskonzern Belaruskali steht für rund ein Fünftel der Weltproduktion. Die [Eurasische Entwicklungsbank](#) stellt dem Unternehmen 400 Millionen US-Dollar (US\$) bereit, darunter für die Entwicklung der Lagerstätte Petrikow. Wie bei den meisten Staatsbetrieben kam es auch bei Belaruskali nach den Präsidentschaftswahlen zu Arbeitsniederlegungen. Die Behörden gehen hart gegen Streikende vor. Die norwegische Firma Yara als wichtiger Kunde von Belaruskali [beobachtet die Entwicklungen](#) und stellt die Beziehungen auf den Prüfstand. Auch das Unternehmen Slavkaliy investiert in die Erschließung von Kalisalzvorkommen und die Produktion von Kalidünger.

Von Fabian Nemitz | Kiew

Nahrungsmittelindustrie

Die Nahrungsmittelindustrie trotz der Coronakrise. Weil Russland die Eigenversorgung mit Lebensmitteln erhöht, muss die Branche neue Absatzmärkte erschließen.

Belarus konnte seinen Marktanteil auf dem russischen Nahrungsmittelmarkt im Zuge der Sanktionen gegen westliche Hersteller deutlich erhöhen, zeigt eine [Studie der Ratingagentur NRA](#). Im Jahr 2019 standen die Lieferungen nach Russland für 83 Prozent der gesamten belarussischen Nahrungsmittelexporte. Das Gros entfällt auf Fleischwaren und Milchprodukte.

BELARUSSISCHE INDUSTRIE LEIDET UNTER POLITISCHER KRISE

Belarus bemüht sich um neue Absatzmärkte. Die Lieferungen nach China sind von 2012 bis 2019 von 2 Millionen auf 112 Millionen US-Dollar gestiegen. Der Bau von Werken des Unternehmens BNBC schreitet voran. Im August 2020 wurde die erste Anlage in Betrieb genommen. In den ersten zehn Monaten 2020 ist die belarussische Nahrungsmittelproduktion real um 3,6 Prozent gestiegen. Die Exporte wuchsen in den ersten drei Quartalen nominal um 7,1 Prozent auf 3,8 Milliarden US\$.

Von Fabian Nemitz | Kiew

Textil- und Bekleidungsindustrie

Die Lage der Textil- und Bekleidungsindustrie bleibt schwierig. Der Staat und der Verband Bellegprom stellen Gelder für Projekte in einigen Werken bereit.

Die führenden Firmen der Branche sind Teil des Staatskonzerns [Bellegprom](#). Eine große Zahl der Unternehmen arbeitet mit Verlust und produziert auf Lager. In der Coronakrise haben einige Hersteller auf die Produktion von Masken und Schutzanzügen umgestellt. Projekte von BELVEST und BPChO wurden in ein Förderprogramm des Staates aufgenommen. Bellegprom stellt Gelder für Projekte von Rechitsa Textile, Svitanak, MPKO und Polesie bereit. Die Textil- und Bekleidungsindustrie hat in den ersten zehn Monaten 2020 real 2,1 Prozent weniger produziert. Die Exporte der Branche gingen in den ersten drei Quartalen nominal um 12 Prozent zurück, die Importe um 21,8 Prozent.

Von Fabian Nemitz | Kiew

Pkw- und Nfz-Produktion

Der belarussische Fahrzeugbau verstärkt seine Aktivitäten in der Elektromobilität.

Die Regierung treibt die Elektromobilität voran und hat Vergünstigungen für E-Mobile eingeführt, dies nicht zuletzt wegen des künftigen Stromüberschusses nach Inbetriebnahme des Atomkraftwerks bei Astrawez. Weitere Anreize könnten kommen, darunter in einem neuen Programm zur Entwicklung des Elektrotransports 2021 bis 2025. Das belarussisch-chinesische Joint Venture [BelGee](#) will 2021 die Montage von Elektrofahrzeugen aufnehmen. Insgesamt bleiben die Produktionszahlen von BelGee (2020: rund 20.000) noch weit unter den früheren Plänen. Belorusneft baut sein Netz von Schnellladestationen aus. Vityas fertigt Ladestationen. Der belarussische Fahrzeugbau konnte die Produktion in den ersten zehn Monaten 2020 real um 1,3 Prozent steigern.

Von Fabian Nemitz | Kiew

Umweltechnik

Die Regierung verstärkt ihren Fokus auf die Abfallwirtschaft. Ein neues Energieeffizienz-Programm ist in Arbeit.

Die Regierung arbeitet an einem neuen Programm zur Energieeffizienz 2021 bis 2025. Die geplanten Maßnahmen sollen ein Volumen von umgerechnet rund 1,6 Milliarden US-Dollar umfassen, schreibt die Nachrichtenagentur [Belta](#). Gemäß einem im Oktober 2019 verabschiedeten Konzept soll die Müllsortierung und -verarbeitung künftig an wenigen Orten gebündelt werden. Bis 2030 ist der Bau von 30 neuen Deponien geplant, während alle Kleindeponien geschlossen werden. Der Anteil der weiterverarbeiteten Siedlungsabfälle soll bis 2030 auf zwei Drittel steigen (2019: 22,6 Prozent). Die Stadt Minsk plant bis 2023 den Bau einer Müllverbrennungsanlage mit einer Kapazität von 500.000 Tonnen im Jahr.

Von Fabian Nemitz | Kiew

Informations- und Kommunikationstechnik

Die Informations- und Telekommunikationsbranche (IKT) war das wichtigste Zugpferd der Wirtschaft in den vergangenen Jahren. Nun droht der Wachstumsmotor auszufallen.

Die IT-Branche ist der Vorzeigesektor der belarussischen Wirtschaft. Dank vieler Fachkräfte und dem liberalen Steuer- und Rechtsregime im IT-Cluster [Hi-Tech-Park](#) konnte die Branche ihren Anteil am Bruttoinlandsprodukt und die Einnahmen aus dem Export von IT-Dienstleistungen von Jahr zu Jahr deutlich steigern. Für die ersten drei Quartale 2020 meldet das Statistikamt einen Zuwachs der Ausfuhr um nominal 19,6 Prozent auf 1,8 Milliarden US-Dollar. Nun droht die Branche ein Opfer der politischen Krise zu werden. Nach dem Beginn der Polizeigewalt im Sommer 2020 warnten viele IT-Firmen früh vor einer Abwanderung. Viele Mitarbeiter haben diesen Schritt bereits getan.

Von Fabian Nemitz | Kiew

Kontakt

Verena Matschoß

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 283

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.